№ 5850. Donnerstag, 6. Januar. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 5. Januar, 8 Uhr Abends.

Berlin, 5. Jan. Graf Bismarck präsidirte gestern zum ersten Mal seit seiner Rückkehr der Ministerberathung. — Die Nichtigkeitsbeschwerde v. Zastrow's gegen das Urtheil des Schwurgerichts ist heute vom Obertribunal zurückgewiesen worden.

Goldap, 5. Jan. Der Oberstaatsanwalt Saro in Insterburg (conserv.) wurde heute mit 205 Stimmen zum Landtagsabgeordneten für den Wahlkreis Goldap-Stallupönen-Darkehmen gewählt; Rechtsanwalt Krieger-Goldap (lib.) erhielt 61 Stimmen.

Die Eisenzölle.

*** Berlin, 4. Januar.

Gegen die Beseitigung der Eisenzölle haben sich bisher immer von zwei verschiedenen Seiten Stimmen erhoben. Die Eisenproducenten sahen zum größern Theil wenigstens ihren jähen Untergang vor Augen, wenn der ihnen so lange zu Gut gekommene Schutz auch nur um einen geringen Bruchtheil ermäßigt würde. Und bei den Regierungen des Zollvereins fanden diese Lamentationen um so williger Gehör, als sie mit den Eisenzöllen einen nicht ganz unbeträchtlichen Theil des bisherigen Zolleinkommens aufgeben sollten. In welcher Lage sich gegenwärtig die zollvereinsländische Eisenindustrie befindet, ist in jüngster Zeit namentlich in größern rheinischen Blättern sehr genau dargestellt worden. Sie steht in einer Blüthe, wie vielleicht nie zuvor dagewesen. Alle Werke haben vollauf zu thun und können den an sie herantretenden Bedarf gar nicht bewältigen. Dem entsprechend gestalten sich die Preise des Eisens und der hauptsächlichsten Eisenfabrikate so günstig, daß die Eisenindustrie in fast allen Zweigen mit dem größten Nutzen zu arbeiten vermag. Der gegenwärtige Augenblick ist also wohl der geeignetste, um ohne irgend welchen Schaden für unsere inländische Eisenindustrie die noch bestehenden Eisenzölle aus unserm Zolltarif für immer zu streichen. Denn heute werden die Eisenindustriellen die dringende Nothwendigkeit der Eisenzölle nicht mehr behaupten können. Der Zollvereinskasse aber muß, falls sie wegen des Einnahmeausfalls diese Reform noch beanstanden sollte, eindringlich vorgehalten werden, daß die einseitige Besteuerung des ausländischen Eisenverbrauchs im Zollverein gröblich gegen den bekannten Artikel unserer Verfassung verstößt, welcher verordnet, daß Steuern gleichmäßig von allen Staatsangehörigen getragen werden müssen, wenn sie durchaus keine Rücksicht auf das ganz unwirthschaftliche dieser willkürlichen Belastung und Vertheuerung des wichtigsten Hilfsmittels, um Wohlstand, d. h. für sie steigende Steuerkraft überall hervorzubringen, nehmen wollte. Die Provinz Preußen hat unter den Eisenzöllen stets mit am schwersten gelitten. Von ihr sollte gerade in diesem so günstigen Augenblick aufs energischste die Forderung erhoben werden, die Eisenzölle jetzt endlich ganz zu beseitigen. Sie würde gewiß im ganzen Zollverein unterstützt werden. Die Annahme des Schuldenconsolidationsgesetzes hat überdies Mittel zur Verfügung gestellt, mit denen Einnahmeausfälle, die hier nur vorübergehende wären, weil die Einnahmen aus allen andern Steuern bald desto reichlicher fließen werden, wenigstens für Preußen leichter zu ertragen sind und die wahrlich nicht besser sowohl im Volkswie staatswirthschaftlichen Interesse von uns verwendet werden können.

* **Berlin**, 4. Jan. Das officielle Wochenblatt für das Herzogthum Lauenburg bringt eine Verordnung vom 22. Dec. 1869, nach welcher die preußischen Justizbehörden zu solchen des Großherzogthums Lauenburg ernannt werden. Demgemäß werden dem Appellationsgericht zu Kiel, dem Kammergericht und dem Generalstaatsanwalt zu Berlin und Kiel die ihnen zustehenden Befugnisse in Bezug auf die Rechtspflege übertragen und das Oberappellationsgericht zu Berlin wird der höchste Gerichtshof für Lauenburg. — Die Conferenz der Statistiker für die Volkszählungsmaßregeln wird am 12. Januar von Seiten des Zollbundesraths eröffnet werden. — Der „Köln. Ztg." wird aus Karlsruhe berichtet, am 8. Jan. solle die Versammlung süddeutscher Kammermitglieder stattfinden, welche die Organisation der national-liberalen Partei in Süddeutschland und den Anschluß an die bereits in Norddeutschland bestehende gleichgesinnte Partei zum Zwecke hat. Im Laufe des Januar würde dann eine ähnliche Versammlung Seitens der norddeutschen Parteigenossen wohl hier in Berlin veranstaltet werden, um die Vereinigung in die Wege zu leiten. Hierzu wird von einem Organ der national-liberalen Partei in Karlsruhe bemerkt, die Zusammenkunft sei in Wahrheit nichts Anderes, als die Erwiderung eines Besuches, den einige Badener vor Jahren ihren Parteifreunden in Stuttgart gemacht. Bayern wird hierbei gar nicht, Hessen vielleicht durch den einen oder andern Parteifreund vertreten sein. Bei der Zusammenkunft selbst wird die gesellige Seite im Vordergrund stehen. — Trotzdem dürfen wir hoffen, daß es zur Aufstellung eines Programms für die national-liberale Partei kommt, da ein solches wohl nicht länger entbehrt werden kann. — Der Vorstand des Wahlvereins der Fortschrittspartei hat mitgetheilt, daß die anzuberaumende Generalversammlung erst im Frühjahr abgehalten werden soll. Mit diesem Beschlusse ist man, wie aus der „Brsl. M.-Z." hervorgeht, in der Partei sehr unzufrieden. Man verlangt auch in dieser eine neue Agitation.

— Einige Aufmerksamkeit erregt hier der Ausspruch des badischen Kriegsministers General v. Bayer, der gelegentlich der Besprechung von Neuwahlen vertraulich sagte, daß die Regierung in einigen Monaten den Eintritt eines großen und freudigen Ereignisses der Kammer zu verkünden hoffe. Es ist selbstverständlich, daß man in nationalliberalen Kreisen diese Aeußerung mit dem Eintritte Badens in den Nordd. Bund in Beziehung bringt.

— Die Nordd. Bundespostverwaltung hat, der „Voss. Ztg." zufolge, sich definitiv zur Einführung der Postsparkassen entschlossen und es wird diese Einrichtung bereits am 1. April 1870 in's Leben treten. Der in den Postanstalten vorhandene, also nicht erst von den Ueberschüssen des Sparkassenwesens zu erhaltende Verwaltungsorganismus gestattet, den Kassenverkehr auch auf die sonst zeitraubenden Manipulationen mit ganz kleinen Beträgen, bis zu ⅛ Rℊ herab, auszudehnen. Die Verzinsung der Einlagen soll mit dem fünften Tage beginnen; der zu gewährende Zinsfuß wird präsumtiv auf 2½ % festgestellt werden. Hierzu wird von der „Bresl. Ztg." bemerkt, diese Nachricht sehe wie ein Aprilscherz aus. Ohne Reichstag und Bundesrath könne ein solches Gesetz gar nicht berathen und angenommen werden. Selbst als Verwaltungsmaßregel hätte das Bundespräsidium diese Einrichtung der Postsparkasse zu ordnen. Sparkassenzinsen sind Ausgaben des Bundes und nach Art. 69 und 73 der Bundesverfassung haben darüber Bundesrath und Reichstag zu bestimmen.

— Aus Waldenburg wird der „Volksztg." berichtet, daß die Polizeiverwaltung aus zarter Sorgfalt für die Arbeiter die Feierabendstunde statt um 11 Uhr auf 7 Uhr Abends angesetzt haben, damit die nothleidenden Arbeiter nicht verführt werden, die Abende in Wirthshaus-Versammlungen zuzubringen. In Hermsdorf werden Polizisten dazu verwandt, den Bergleuten die Wohnungen zu kündigen. Wird die Polizei vom Staate dazu unterhalten, um Vicewirth zu spielen? fragt der Berichterstatter. Bei zwei Mitgliedern des Generalraths wurden Haussuchungen gehalten und Familienbriefe mitgenommen. In Fellhammer verbot der Gendarm den Arbeitern das Vorlesen aus der „Volksztg.", weil das politisch sei. In Schlesien scheint hiernach der alte Polizeistaat noch in voller Blüthe zu stehen.

* Nach der „Schles. Ztg." waren im Waldenburger und Gottesberger Revier, d. h. auf 25 Gruben bis zum 1. Dec. ca. 7000 Bergleute beschäftigt; von diesen sind 1300 Mann bei der Arbeit verblieben, so daß 5700 die Arbeit einstellten. Gegen Ende Dec. arbeiteten auf sämmtlichen Gruben um Waldenburg 2500 Mann, so daß sich die Arbeiterzahl wieder um 1000 erhöht hat. Von diesen sind allerdings ca. 300 Arbeiter aus anderen Berufsklassen (Eisenbahnarbeiter u. s. w.) hinzugetreten, so daß von den strikenden etwa 700 zur Arbeit zurückgekehrt sind. (Nach der „Volks-Ztg." hat ein Theil dieser letzteren neuerdings die Arbeit wieder eingestellt.)

— Die Wanderversammlung deutscher Land- und Forstwirthe, welche im vorigen Jahre in Breslau stattgefunden hat und im laufenden Jahre in Stuttgart zusammentritt, hat, wie verlautet, für 1871 Berlin zum Ort ihrer Zusammenkunft und der mit derselben verbundenen land- und forstwirthschaftlichen Ausstellung in Aussicht genommen.

Schweden. Die Festung Landskrona ist seit dem 1. Januar aus der Reihe der schwedigen Festungen ausgeschieden, weil es sich nicht mehr der Mühe lohnt, sie in Stand zu halten.

Aegypten. Ueber den Suezcanal geht der „K. Z." aus Suez von Bord der nordd. Kriegscorvette „Hertha" folgender Bericht zu: Am 2. December begann die „Hertha" den Suezcanal von Port Said aus südwärts zu passiren; doch mußte das Schiff nach einer nur fünfstündigen Fahrt vorläufig bei Cantara liegen bleiben. Am Eingang in den Timsah-See, etwa in der Mitte des Canals, war nämlich eine holländische Glattdecks-Corvette aufgelaufen; die Breite der Rinne, welche für größere Schiffe allein in Betracht kommen kann, ist aber eine so geringe, daß ein einziges Fahrzeug genügt, den Canal zu sperren. Abgesehen von den geräumigen und tiefen Bassins, welche durch den Timsah-See und den nördlichen Bittersee gebildet werden, hat der Canal nur bei Cantara eine solche Breite, daß zwei Schiffe an einander vorüber gehen können. Nachdem die holländische Corvette abgekommen und die betreffende Stelle durch Bagger vertieft war, konnte die „Hertha" endlich am 5. Dec. ihre Reise nach Ismailia fortsetzen, ohne jedoch an diesem Tage bis dahin zu gelangen. Nur noch zwei Seemeilen von Ismailia entfernt, wurde das Schiff durch den von der Canal-Gesellschaft gestellten Lootsen auf eine Sandbank gesetzt. Es war fast dieselbe Stelle, an welcher der Holländer festgekommen war; und da sich das Fahrwasser durch die Baggerarbeiten der letzten Tage etwas verändert hatte, so trifft der Vorwurf für dieses Versehen vielleicht nicht so sehr den Lootsen, wie seine Vorgesetzten, die es an der nöthigen Information hatten fehlen lassen. Selbstverständlich gebietet es die Vorsicht, in so engem Fahrwasser nur mit geringer Geschwindigkeit zu fahren; in Folge dessen war denn auch die „Hertha" ganz langsam, ohne sonderlich bemerkbaren Stoß, aufgelaufen, und es würde wohl gelungen sein, das Schiff lediglich mit Hilfe von Schleppdampfern wieder abzubringen. Doch war zu befürchten, daß dann die Kupferplatten des Bodens leiden würden und da ohnehin für die Canalstrecke von Ismailia bis Suez eine weitere Entlastung des Schiffes nothwendig war, so wurden schon jetzt einige Geschütze, Anker u. s. w. von Bord gegeben. Nachdem die „Hertha" auf diese Weise flott geworden und am 7. December vor Ismailia zu Anker gegangen war, wurde sie durch weitere Abgabe von Ballast auf einen Tiefgang von 16¾ Fuß gebracht. Südlich von Ismailia, bei Serapeum, war nämlich die gefährlichste Stelle des Canals, mit nur 17 Fuß Wasser und Felsgrund, zu passiren. Ohne auch nur im geringsten den Grund zu berühren, gelangte die „Hertha" am 12. December von Ismailia aus über diese Stelle, ging am Abend in Mitte der Bitterseen zu Anker und schwamm am 13. December Mittags ½1 Uhr im rothen Meer, auf der Rhede von Suez.

Amerika. Den genau geführten Büchern der Beförderungs-Compagnien zufolge sind bis jetzt 158,000 Chinesen in Californien importirt, von denen 10,426 gestorben und 57,323 zurückgekehrt sind; von den 91,000 an der Westküste Nordamerikas lebenden Chinesen kommen auf Californien nur 41,000, von denen 9300 Weiber, Kinder, Arbeitsunfähige oder eingekerkerte Verbrecher sind; das Zeugniß von Chinesen ist endlich in den californischen Gerichtshöfen zugelassen worden.

Vermischtes.

London. Dem naturwissenschaftlichen Wochenblatte „Nature" zufolge, ist Benzol neuerdings zur Herstellung von zeitweiser Transparenz des Papieres benutzt worden. Ein gewöhnliches Stück Papier nämlich, wenn mit Benzol begossen, wird augenblicklich so transparent, daß man zum Durchpausiren gar keines Pauspapiers bedarf, da das Benzol sich — wenn der Luft oder besser noch einer mäßigen Hitze ausgesetzt — gänzlich verflüchtigt und keinerlei Spuren zurückläßt.

Meteorologische Depesche vom 5. Januar.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	338,6	2,3	Windst.,		bedeckt, starker Nebel.
7	Königsberg	339,2	0,6	SW	s. schwach	bedeckt, Nebel.
6	Danzig	339,1	1,2	SSW	mäßig	bedeckt, Regen, gestern Regen.
7	Cöslin	336,3	1,1	Windst.		bedeckt.
6	Stettin	338,7	1,2	S	schwach	bed., Nebel.
6	Putbus	335,6	1,4	SW	schwach	Nebel.
6	Berlin	337,2	2,0	S	schwach	ganz heiter.
7	Köln	335,9	5,3	SSO	schwach	heiter.
7	Flensburg	336,8	5,0	SW	schwach	dichter Nebel.
8	Paris	337,9	4,2	S	schwach	s. bew.
7	Haparanda	339,1	—6,4	SW	schwach	bedeckt.
6	Helsingfors	337,9	1,0	ONO	schwach	Nebel.
7	Petersburg	338,9	1,8	O	mäßig	bedeckt.
7	Stockholm	337,0	1,7	SSW	schwach,	bedeckt, Regen.
8	Helder	336,5	6,4	SSW	stark.	

Literarisches.

„Die Lehre von den Decimalbrüchen, dem metrischen Maß und Gewicht, der Quadrat- und Cubikwurzel für Schüler mittlerer Klassen höherer Lehranstalten und zum Selbstunterricht bearbeitet von Dr. H. Lampe, ord. Lehrer am Gymnasium zu Danzig. Commissions-Verlag von Const. Ziemsen."

Das neue Maß und Gewicht hat fast eine ganze Literatur über diesen Gegenstand hervorgerufen. Vorbereitungshefte, Handreichungen, Anweisungen, Tabellen und wie die Titel alle heißen, sind in großer Menge erschienen. Man könnte darin einen Belag für die oft laut gewordene Forderung nach höherer Lehrerbildung erblicken. Denn wenn zur Einführung des metrischen Maßes und Gewichts durch die Lehrer es so viele belehrende Federn für nöthig fänden, sich in Bewegung zu setzen, so sei der Bildungsgrad der Lehrer wohl ein unzureichender für diese Aufgabe. Und insofern wäre dem Lehrerstande damit ein schlechtes Compliment gemacht, seinen Bildungsanstalten aber nicht minder.

Ist es denn aber etwas so Großes und Schwieriges um die Sache, wenn statt der bisherigen Währungszahlen die Zehntheilung gesetzt wird? Böhme, Büttner und Stubba sind der Ansicht, daß sich Alles gerade so wie mit den alten Eintheilungen rechnen lasse, sobald nur die neuen Eintheilungszahlen gemerkt worden. Ihre Schriften sind daher nur Brücken, aus dem Alten ins Neue hinüber zu führen. Sie spitzen das ganze neue Rechnen keineswegs auf die Decimalform zu, nur geübtere Schüler sollen sich der Decimalbruchform bedienen.

Eben aber für geübtere Schüler und gehobene Schulen wird also die Decimalbruchrechnung nicht zu umgehen sein, und wenn sie hier auch bereits schon betrieben worden, so ist doch auch jedes neue Bemühen, sie wissenschaftlich begründet und allgemein faßlich darzustellen, mit Dank aufzunehmen. Diesen Dank verdient unseres Erachtens die oben angezeigte Schrift. Für höhere Schulen berechnet, wird sie zwar nicht unmittelbar in der Volksschule können verwendet werden, immerhin aber von dem Lehrer zum Nutzen und Frommen seiner Schüler zu verwerthen geeignet sein, sei es, daß sie ihm Bekanntes in ihrer Weise vorführt, oder gänzlich Neues bietet. — Einige practische Aufgaben, z. B. über das Luftgewicht eines Zimmers, über die Wassermenge im Obra'schen Reservoir u. a., so wie die Zugabe der Quadrat- und Cubikwurzel-Rechnung sind nur geeignet, sie werthvoller zu machen. Sie nimmt unter den uns bekannten Schriften, welche das neue Maß und Gewicht hervorgerufen hat, einen höheren Standpunkt ein. rh.

Aus London

vom 29. Dec., schreibt man der „A. Allg. Ztg.": Die „compliments of the season" sind getrunken, die große Weihnachtsschlacht ist geschlagen, und die Berichte über die gestrigen Vorgänge in den verschiedenen Polizeigerichtshöfen beweisen, daß der Conflict am Montag (boxing day und Hauptschlachttag) ein ungewöhnlich heftiger war. Die Zahl der vom Kampfplatz als „kampfunfähig" hinweggetragenen und in den Polizeigefängnißzellen vorsorglich verwahrten Opfer der Weihnachtsfeier war außerordentlich groß, und auch das optimistischste Organ des Johnbullthums wagt heuer nicht zu behaupten, wie wir das zu unserem gerechtfertigten Erstaunen wohl in früheren Jahren gelesen haben, daß das Nationallaster der Trunkenheit in erfreulicher Abnahme begriffen sei. Dagegen werden wir allerdings beglückwünscht, daß die diesjährigen Christmas-Orgien so harmlos verlaufen und die in der Polizeigerichtspflege anerkannten 5 Stadien der Trunkenheit (drunk — drunk and incapable — drunk and abusive — drunk and violent — drunk and riotous), unter welche wohl am Sonnabend, Sonntag und Montag der größere Theil der männlichen und, wir fürchten, ein nicht geringer Theil der weiblichen Bevölkerung in den Vereinigten Königreichen — Schottland thut es in dieser Hinsicht den zwei Schwesterreichen zuvor — classificirt werden mußte, verhältnißmäßig zu so wenigen Todtschlägen geführt haben. Blut ist allerdings unter den zwei letzten Kategorien geflossen, und in einzelnen Fällen trugen die Gewaltthätigkeiten der Weihnachtsfeier einen so bösartigen Character an sich, daß die Polizeirichter von ihrer festlichen Toleranz eine Ausnahme machen und die Angeklagten für kürzere Zeit in das Gefängniß senden mußten; aber im Allgemeinen hat die herkömmliche Trunkenheit, wenigstens hier in London, einen überraschend harmlosen Verlauf genommen. Was uns bei den diesjährigen Festgenüssen am meisten aufgefallen, ist der offenbare Widerspruch der kostspieligen Vergnügungssucht mit der in weiten Bevölkerungskreisen herrschenden und auf alle Gesellschaftsklassen zurückwirkenden Noth. Keine Arbeit, kein Geschäft, überfüllte Armenhäuser, großartige Auswanderung, klägliche Appellationen an die öffentliche Wohlthätigkeit, „Hungertod" als stehende Ueberschrift in den Mittheilungen der Journale, kaum erschwingliche Lebensmittelpreise (das Pfund Ochsenfleisch 15 Pence und ein gut gemästeter Truthahn 1 Pfd. Sterl.) — und gleichwohl ist der Zudrang zu allen Vergnügungsorten, Theatern, Musikhallen, Wirthshäusern ein so ungeheuerer, daß ein Durchschnittsmensch von Glück reden kann, wenn es ihm gelingt sich zum Genuß einer Weihnachtspantomime, eines grotesken Negergesanges und anderer dem Christmas-Geschmack John Bulls entsprechender Kunstvorstellungen durchzuschlagen. In Bristol (wie Sie bereits wissen) war der Kampf um Plätze im Theater ein so blutiger, daß 18 Menschen todt getreten und einige 30 verwundet wurden. Gleichwohl nöthigte das von seiner Vergnügungswuth bis zum Wahnsinn erhitzte Publikum den Director seine spaßhafte Christmas-Pantomime spielen zu lassen, und das rohste Gelächter erschallte bald da wo die zertretenen Opfer eben ihre letzten Seufzer ausgestoßen hatten. Die 34 Theater Londons waren gestern und vorgestern in allen Räumen überfüllt, und der höhere und niedere Blödsinn, der zu dieser Zeit allein in unsern Musentempeln geduldet wird, hatte sich der dankbarsten Würdigung zu erfreuen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Alice**, geb. **Mandel**, von einer gesunden Tochter beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Conitz, den 4. Januar 1870.

Braunschweig,
(2156) Gerichtsassessor.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Leo Lesser** zu **Culm** hat für seine Ehe mit **Franziska**, geb. **Seeligmann**, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen. Eingetragen unter No. 15 unseres Registers zur Eintragung der Ausschließung der Gütergemeinschaft zufolge Verfügung von heute.

Culm, den 30. December 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2127)

Bekanntmachung.

Die hiesige Stadtwachtmeister-Stelle, mit welcher

a) ein baares Gehalt von jährlich 150 Rt.,
b) Entschädigung für Deputat-Brennholz jährlich 10 Rt 20 Sgr.,
c) freie Wohnung,
d) die Nutzung des Dienstlandes,
e) die gesetzlichen Executionsgebühren

verbunden, ist vacant und soll anderweit sofort besetzt werden.

Geeignete Personen, welche im Besitze eines Civil-Versorgungsscheins und geneigt sind, die qu. Stelle anzunehmen, werden aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse schleunigst bei uns zu melden.

Neustadt W.-Pr., den 28. Decbr. 1869.

Der Magistrat.
Pillath

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht zu Danzig,
1. Abtheilung,
den 4. Januar 1870, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Julius Schulz**, in Firma W. J. Schulz hier ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **28. December 1869** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Rudolph Hasse** bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 19. Januar cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 18 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Hrn. Stadt- und Kreisrichter Dr. Schmidt anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen definitiven Verwalters, so wie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **8. Februar cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse, Anzeige zu machen, u. Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (2153)

Die durch die General-Versammlung der hiesigen kaufmännischen Corporation festgestellten

Bedingungen für Getreide-Lieferungsgeschäfte auf Termine

sind mit Bewilligung der Herren Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft bei mir (im Expeditions-Local der Danziger Zeitung) in beliebiger Anzahl à Buch für 10 Sgr zu entnehmen.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Danzig,

vom 3. Januar 1870 ab, **nach** und **von**

Berlin, Königsberg und Neufahrwasser.

Auf Carton gedruckt in Visitenkartenformat. Preis 6 Pf. Vorräthig in der **Expedition der Danz. Ztg.**

Kunst-Auction.

Am 19. Januar cr. wird eine Sammlung guter älterer und neuerer Kupferstiche und Radirungen, Kupferwerke, Handzeichnungen etc. durch Unterzeichneten versteigert.

Cataloge werden auf franco Bestellungen gratis versendet.

Rudolph Lepke,
Auctionator für Kunstsachen etc.,
(2123) Berlin, Kronenstr. 19a.

Holländische Heringe,
feinste Marke in 1/16 Gebinden,
Matjes-Heringe
in 1/1 Originaltonnen,
offerirt

Carl Treitschke,
Comtoir: Wallplatz 12.

Havanna-Ausschuß-Cigarren

in ganz vorzüglicher Qualität offerire a 15 Rt. p. Mille, p. Stück 6 Pf.
Auswärtige Ordres effektuire umgehend.

Carl Heidemann,
Danzig. Langgasse 36.

Lotterie-Comtoir

v. **M. Schereck, Berlin,** Breite-St. 10, verk. u. vers. auch geg. Postvorschuß 1/1, 1/2, 1/4 Berl. Lotterie-Loose auch auf gedr. Antheilsch. 1/4 4 Thlr., 1/8 2 Thlr. 1/16 1 Thlr., 1/32 ½ Thlr. Seit meinem 16-jähr. Geschäftsbetriebe fielen bereits 8 Hauptgew. auf meine Nummern.

Die Unterzeichneten empfehlen:

Ganz eiserne Pferdedreschmaschinen und Göpel ihrer neuesten bewährten, vorzüglichen Construction.
Geringe Zugkraft, große Leistungsfähigkeit.
Unbedingter Reindrusch, außergewöhnlich bequeme Handhabung.

Dazu passend:

Getreidereinigungsmaschinen und Häckselmaschinen
ebenso vorzüglich in Construction und Ausführung.

G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Abtheilung für landwirthschaftlichen Maschinenbau.
Elbing in Westpreußen.

Braunschweiger

20 Thlr. Prämien-Loose

von der Königl. Regierung gesetzlich erlaubt.

Die neben verzeichneten Gewinne werden durch die Ziehungen am **1. Februar, 1. Mai, 1. August, 1. November** zur Auszahlung gebracht.

Jedes Original-Loos ist mit den staatlichen Garantien ausgestattet, wonach mindestens der eingezahlte Betrag zurückbezahlt wird, wenn nicht ein grösserer Gewinn auf das Loos entfällt; für die Auszahlung sämmtlicher Gewinne haftet der Staat. — Diese Loose können gegen sofortige Baarzahlung oder mittelst monatlicher Ratenzahlungen bezogen werden; auf letztere Art ist eine Anzahlung von **1 Thaler** zu leisten, womit demnächst schon

80,000 Thaler

gewonnen werden können.

Verloosungsplan und die näheren Bedingungen werden bereitwilligst ertheilt; man beliebe sich direct zu wenden an das Bankhaus

Anton Horix in Berlin,
Jerusalemerstrasse Nr. 39.

1	Gewinn . .			Thlr.	80,000
1	„	. .		„	40,000
2	„	à	20,000	„	40,000
2	„	„	6,000	„	12,000
2	„	„	5,000	„	10,000
1	„	„	4,000	„	4,000
3	„	„	2,000	„	6,000
1	„	„	1,000	„	1,000
1	„	„	800	„	800
2	„	„	600	„	1,200
64	„	„	100	„	6,400
12	„	„	70	„	840
48	„	„	25	„	1,200
9360	„	„	21	„	196,560
9500	Gewinne.			Thlr.	400,000

Einzig sichere Hilfe
für
Geschlechtskranke

bietet nur das berühmte, bereits in **72. Auflage** erschienene Werk:

„Dr. Retau's Selbstbewahrung". Mit 27 patholog. anatom. Abbildungen. Preis 1 Thlr.

Dasselbe hat den Zweck, den auf diesem Gebiete in so großem Maße betriebenen **Schwindeleien** ein Ende zu machen, indem es in eingehender sachgemäßer, jedoch Jedem verständlicher Weise die hohe Bedeutung des **Geschlechtslebens** beleuchtet, gleichzeitig aber auch das **einzig sichere Heilverfahren** zeigt. Außer den Folgen der **Ausschweifungen** verbreitet es sich hauptsächlich über die **Onanie (Selbstbefleckung)**, zeigt deren ungeheure Verbreitung, den sittenverderbenden Einfluß derselben und gibt den dadurch Geschwächten das **sicherste Mittel** an die Hand, sich vollständig wieder herzustellen. Es liegen nicht nur gegen **15,000 Anerkennungsschreiben** Geheilter vor, sondern selbst **Regierungen** und **Wohlfahrtsbehörden** haben das Werk seiner **Gediegenheit** und **vollkommenen Reellität** halber bestens empfohlen. Es ist in **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** erschienen und in jeder Buchhandlung zu bekommen, in Danzig in der **Homann**schen Buchhandlung. (2079)

Cur bei einem hartnäckigen Halsübel.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in **Berlin**.

Mittweide, den 5. December 1869. Senden Sie mir gefälligst für meine nervenschwache Frau von Ihrem weltberühmten Malzextract, das mich im Jahre 1863 **von einem sehr hartnäckigen Halsübel gerettet hat.** Lehrer **Nitschke.** — Senden Sie gefälligst recht schleunigst von Ihren heilsamen Malzfabrikaten: Malzextract-Gesundheitsbier und Malz-Chokolade an die Frau Superintendentin Engelcken in Penckun. Der Polizei-Director **Engelcken** in Potsdam.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Prämien-Anleihe der Stadt Bari (Italien)

von 9 Millionen, rückzahlbar mit 27 Millionen 350,000 Lire (28 kr.)

Nächste Ziehung am 10. Januar 1870.

Jede Obligation im Nominalbetrag von **Lire 100.** — muß mit **Lire 150.** — oder ca. **Rthlr. 40.** — im Laufe der Ziehungen rückverloost werden.

Außerdem nimmt **jede Obligation** an 180 Prämien-Ziehungen Antheil, wobei die Prämien von **500,000, 300,000, 150,000,** 20mal **100,000, 70,000, 60,000, 50,000** Lire u. s. f. gewonnen werden müssen. Durch die bis jetzt bei keinem anderen Loos-Anlehen bestehende Plan-Einrichtung, daß jede Obligation, selbst wenn sie schon mit Lire 150 — rückgezahlt worden ist, dennoch an allen weiteren Prämienziehungen Theil nimmt und mithin eine unbeschränkte Anzahl Gewinne erlangen kann, bietet dieses Anlehen einen bisher noch nicht dagewesenen Vortheil.

Original-Obligationen zu fl. 39. oder Rthlr. 22. 10 Sgr. (Pläne gratis) empfehlen

Moriz Stiebel Söhne
Bank- und Wechsel-Geschäft in Frankfurt a. M.

☞ An- und Verkauf aller Anlehens-Loose, Staatseffecten, Actien, Coupons ꝛc. besorgen wir zum Börsencourse.

Billiges Viehfutter.

Treber täglich frisch in der Brauerei Pfefferstadt No. 54 zu kaufen. (2157)

Eichen-Verkauf.

Im Forstrevier Philippi, nahe bei der Berent-Bütower Chaussee, stehen circa 90 Stück Eichen, zwischen 15 und 30 Fuß lang und zwischen 7 und 17¼" im mittleren Durchmesser zum Verkauf.

Licitations-Termin
am 17. Januar cr.,
von 11 Uhr Vormittags ab,
in der Restauration von **Grischow** in Berent,
(2126) **Der Oberförster.**

Auf dem Holzfelde an der Kalkschanze sind Balken v. 12—20 Zoll stark, 12—40 Fuß lang, Mauerlatten v. 6—11 Zoll stark, 20—40 Fuß lang, Biggenbohlen 20 Fuß, 3-zöllige Bohlen von 9—40 Fuß lang, 1½- u. 1-zöllige Dielen v. 9—40 Fuß lang b. z. v. bei **R. Brandt.**

Jeder Kranke
kann sich leicht selbst helfen!

Ich habe dies an mir erfahren; denn 20 Jahre lang litt ich an einem Ausschlage den die Aerzte Flechten nannten, aber nicht heilen konnten, obgleich ich keine Kosten scheute. — Endlich bekam ich aus **Arndt's** Verlagsanstalt in Leipzig das vortreffliche Buch: „Dr. Werner's neuen Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke (Preis 6 Sgr.) und später auch Dr. Werner's

schwedische Lebensessenz

(à Fl. ¾ Thlr.), welche mich rasch und vollständig von meinem schweren Uebel befreite. O, könnte ich doch jedem Leidenden zum Gebrauch dieser Essenz bestimmen, ich wüßte dann, daß vielen Tausenden geholfen würde, da sie bei den meisten Krankheiten wahrhaft wunderbar wirkt. Mit näheren Auskünften stehe ich gern zu Diensten. Sünching, 15. Juli 1869. (2024)

Ignatz Wittmann, Postbote.

Eichenstammholz-Verkauf.

Die Königl. Hauptstadt **Lemberg** (Oesterreichisch-Galizien), Namens des Stanislaus Gosiewski'schen Fondes, hat in den im Przemyslaner Bezirke gelegenen, acht Meilen von Lemberg, vier Meilen von der Eisenbahnstation **Zadworze** entfernten Blotniaer Waldungen, **5000 Stück Eichenstammholz** von 18—30 Zoll unterm Durchmesser in Brusthöhe zum Verkauf. Hiervon eignen sich 1,284 Stück zu Materialholz vorzüglicher Qualität, 1,898 Stück zu Materialholz guter Qualität und 1,818 Stück zu Materialholz mittlerer Gattung.

Kauflustige werden eingeladen, ihre mit einem Angeld von 1250 Gulden österr. Währ. zu belegenden Offerte spätestens bis 20. Januar 1870, an welchem Tage Mittags 12 Uhr die Entsiegelung derselben vor sich gehen wird, beim Stadtmagistrat Lemberg zu Händen des Bürgermeisters einzubringen.

Die Verkaufs-Bedingungen erliegen beim Magistrat, im Bureau des 3. Departements zur Einsicht; das je nach der Qualität bezeichnete Verkaufsobjekt kann an Ort und Stelle in Augenschein genommen werden.

Lemberg, am 20. December 1869.

Zur Lieferung von

Büchen-Klobenholz,

a Klafter 7 Rt 5 Sgr.

klein gehauenes Büchen Klobenholz à Klft. 9 Thlr.,
frei vor die Thüre,
nimmt Aufträge entgegen (1155)
Die Exped. der Danziger Ztg.

Leçons de français et d'anglais d'après une méthode fort pratique sont données par le **Dr. Rudloff.** Heiligegeistgasse 55.

Zwei hochfette Schweine

stehen zum Verkauf in (2120)
Pommeyerhöhe bei Pelplin.

13 fette Ochsen,
5 fette Kühe,
100 fette Hammel,
2 fette Schweine

stehen auf **Dom. Stuthof** bei Culm zum Verkauf. (2124)

Fette Hammel, fette Ochsen und fette Schweine

stehen zum Verkauf auf Vorwerk **Rokittken** bei Dirschau



Auction

über

39 Merino-Kammwoll-(Rambouillet-) Vollblut-Böcke
zu Gollmitz bei Prenzlau
in der Uckermark
am 7. Februar, Mittags 12 Uhr.

Verzeichnisse werden auf Wunsch übersandt.

G. Mehl.

Ein kräftiges gesundes Pferd, 5", Schimmelstute, soll verkauft werden. Näheres Langgasse No. 64. (2141)

Eine sehr erfahr. und gebildete Erzieherin, welche die besten Empfehlungen hat, sucht zum 1. April d. J. Engagement; auch als Sprachlehrerin an einem Institut.

Adressen unter No. 100 Danzig poste rest.

Eine ältliche Dame wird zur Führung der Wirthschaft und Erziehung der Kinder bei einem Wittwer auf dem Lande gesucht. Die Damen werden gebeten, sich Hundegasse No. 85 bei Herrn **Schneider**, 1 Treppe hoch z. melden.

Für eine größere Forst wird ein umsichtiger praktischer

Förster

gesucht. Meldungen werden erbeten an das **Forst-Comtoir zu Neustadt** in Westpreußen.

Eine **geprüfte**, durch mehrjähriges Wirken bewährte **Erzieherin** sucht zu Ostern d. J. ein anderes Engagement. Sie spricht Franz. u. Englisch und spielt fertig Klavier. **Gehalt** 150 Thlr. Gef. Adr. werden erbeten sub S. J. 1346 Subkau poste restante. (2133)

Einen Lehrling für sein Colonial- und Destillations-Geschäft sucht **zum** sofortigen Antritt **J. E. Schulz.**

☞ Ein höchst zuverlässiger und thätiger, unverheiratheter Inspector, welcher auch polnisch spricht, sucht als solcher oder als Rechnungsführer baldigst eine Stelle. Gefällige Offerten sub. 1000 poste restante Liebstadt in Ostpr. erbeten. (1916)

Ein **Laden-Local** in der Langgasse, Wollwebergasse oder deren Nähe wird zum 1. April zu miethen gesucht. Adressen werden unter Z. 2045 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 7. Januar, Nachmittags 5 Uhr, Comitésitzung im Stadtverordnetensaale.

Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 6. Januar 1870, 6 bis 7 Uhr Abends Bücherwechsel, um 7 Uhr Vortrag des Herrn Maschinenfabrikanten **Mackenroth** über: „Eine neue Häckselmaschine eigener Construktion, verbunden mit praktischer Probe ihrer Tüchtigkeit und ihrer Vorzüge.

Der Vorstand.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.